



# Laibacher Zeitung.

**Dinstag den 12. December.**

**An das wohlthätige Publikum der Provinzial-Hauptstadt Laibach.**

Denjenigen, welche nach der hier eingeführten frommen Sitte, bei jedem Jahreswechsel mittelst einer der Armuth gespendeten Gabe sich von den sonst üblichen Gratulationen loszusagen pflegen, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß von heute angefangen die Enthebungskarten rücksichtlich der Glückwünsche zum neuen Jahre 1844, und wieder besondere Enthebungskarten rücksichtlich der Glückwünsche zu Geburts- und Namensfesten, in der Schnittwarehandlung des Herrn Joseph Nicholzer, Haus-Nr. 237 am Hauptplaze, gegen den bisher üblichen Erlag von 20 Kr. für die Person, erhoben werden können, und daß die Namen aller Abnehmer dieser Enthebungskarten durch die Laibacher Zeitung werden bekannt gemacht werden.

Auch wird für diejenigen, welche subscribirte, oder sonstige Beiträge an das Armeninstitut abzuführen haben, hiemit bekannt gegeben, daß der bisherige Armeninstituts-Cassier, Herr Leopold Frörentsch, dieses für sein hohes Alter bereits zu lästige Cassageschäft an den Hausbesitzer, Handelsmann und Spediteur Herrn Simon Pessiak, in der deutschen Gasse Haus-Nr. 177, abgegeben habe.

Von der Armeninstituts-Commission. Laibach den 9. December 1843.

## **Illyrien.**

Das illyr. Landesgubernium hat die bei der k. k. Vaudirection erledigte Amtszeichnerstelle dem Wasserbau-Assistenten, Alex Münzel, vertheben. Laibach am 1. December 1843.

Die Inhabung der Grafschaft Auersberg hat unterm 4. December 1843 die erledigte, vom Patronate dieser Grafschaft abhängige Pfarre Auersberg im Neustädter Kreise, dem Pfarrcooperator in Niederdorf, Joseph Suhadolnig, verliehen.

## **Niederlande.**

Den jüngsten Berichten aus Java zu Folge war es dem tapfern See Capitänlieutenant Coergsen (spr. Kurzen) auf seiner neuen Expedition gegen die Seeräuber Anfangs Juni gelungen südöstlich von Celebes auf den Eilanden Donnab Djampea und Kolutua zwei Zufluchtsorte der Räuber und 36 ihrer größten Fahrzeuge zu vernichten und 40 Kanonen zu erobern. Die Seeräuber, die von Magendanao

und Labello waren, flüchteten nach heftigem Widerstand in die Wälder; ein Sergent ward getödtet, mehrere Schiffsteute wurden verwundet. Einige Tage später entdeckte der Kriegsdampfer Hekla in der Bay einer der Inseln südlich von Celebes eine große Anzahl Räuberschiffe, welche bei seinem Erscheinen segleich in See stachen, um sich durch die Flucht zu retten. Von dem Hekla beinahe eingeholt, entlopfen sie sich in der Straße Wonerotta Halt zu machen und einen verzweifeltsten Widerstand vorzubereiten. Wirklich zeigten die Seeräuber bei dem sich nun entspinnaenden Gefecht eine Kühnheit, die bisher fast ohne Beispiel war. Eines ihrer größten Fahrzeuge, an dessen Bord sich ihr Serang oder Panglima (der Anführer) befand und das mit mehr als 150 Köpfen bemannt gewesen, fiel in die Hände Coergsens, nebst 37 Sclaven, worunter 8 Frauen und 5 Kinder, und 5 Seeräuber, worunter der Serang selbst, der jedoch bald darauf an seinen Wunden verschied. Ein zweites Räuberschiff, mit ungefähr 100 Leuten bemannt, richtete, nachdem es von Kugeln durchlö-

hert worden, den Schnabel dem Lande zu, und seine Mannschaft rettete sich aufs Trockene. Beide Fahrzeuge waren mit Geschütz wohl versehen, das größere hatte 13 Stücke in Batterie, worunter zwei sechspfündige. Die übrigen Fahrzeuge ergriffen wieder die Flucht, welche die eintretende Finsterniß und ein sich erhebender starker Wind begünstigten. Die tapfern Holländer hatten den Verlust von 7 Todten und 26 Verwundeten zu betrauern.

Von Timorkupang wird unterm 31. Mai folgender Vorfall berichtet, der gleichfalls von der Ruchlosigkeit der Seeräuber in den indischen Gewässern zeugt. Der englische Wallfischfahrer »Sara and Elisabeth« warf am 9. Mai Anker vor Amfuang (20 englische Meilen von Kupang), um sich mit Brandholz und süßem Wasser zu versehen. Er rüstete zu dem Ende zwei Boote mit zwei Steuerleuten und 14 Mann aus, die ans Land fuhren. Kaum hatten sie begonnen hier Holz zusammenzulesen, als sich um die Ecke der Bay fünf große und eine Menge kleiner Schiffe zeigten, die ebenfalls mit aller Hast ans Land setzten und mit einem Theil ihrer Leute die Holzsuchenden überfielen und in die Flucht trieben. Unglücklicherweise konnte man auf dem Schiff in der Verwirrung die Patronen nicht finden, so daß dem Schiffsführer und der zurückgebliebenen Mannschaft, als die Räuber mit ihrer ganzen Macht auf sie losruderten, nichts übrig blieb als auf den beiden letzten Booten ihr Heil in der Flucht zu suchen. Nachdem sie noch sieben zum Schiff gehörige Leute vom Lande abgeholt hatten, stachen sie in See, während die Räuber das Schiff beraubten und in Brand steckten. Ein Theil der Mannschaft ist in Timur, ein anderer in Batavia angekommen.

Der Versuch auf Java Kamehle zu acclimatiren ist als völlig mißlungen anzusehen. Im Jahr 1840 wurden 40 solcher Lastthiere dahin gebracht, die noch 15 Junge zeugten; es waren aber schon 37 gestorben und ihre Zahl also auf 18 geschmolzen.

(Allg. 3)

### Frankreich.

Paris, 30. Nov. Der Moniteur theilt aus dem Moniteur Algerien einen Artikel über eine Rundreise des General-Gouverneurs Bugeaud unter den Arabern mit, die denselben gleich ehrenvoll wie früher Abd-el-Kadern empfangen und bewirthet hätten, ohne daß man ihnen solches vorgeschrieben. Die Araber sollen ihn angegangen haben, an den Flüssen Mina und Sig Dammarbeiten anlegen zu lassen, um die Bewässerung der Felder zu befördern.

Der Moniteur Algerien meint, von den 2 bis 3 Millionen, welche der arabische Tribut dieses Jahr betrage, könne man wohl einiges auf solche Arbeiten verwenden, und werde dadurch die Stämme sicherer als durch Waffen an sich ketten. Zugleich rühmt der Artikel die Ruhe, welche von den Gränzen von Tunis bis zu denen von Marocco in Algerien herrsche. Letztere Behauptung scheint einige Modification erleiden zu müssen, denn der Semaphore von Marseille wiederholt seine Nachricht vom Abfall mehrerer Stämme in der Umgegend von Elemsan, und das Commerce erzählt eine häßliche Geschichte von einem Zug, den der General Baraguay d'Hilliers, Befehlshaber zu Constantine, auf Anstiften eines Arabers gegen eine Karawane habe unternehmen lassen, die dem in Constantine lebenden, wohl bekannten Ben Ganah, dem Schwiegervater Achmed Bey's, gehört habe. Der Gouverneur hätte bald seinen Mißgriff erkannt, und man habe das Geraubte zurückgeben wollen, allein die bei dem Zug anwesenden Araber hätten die gemachte Beute nicht wieder herausgegeben. Ben Ganah habe sich voll Zorn entfernt und den Franzosen Rache geschworen. — Dagegen theilt jetzt der Moniteur ein Schreiben des Generallieutenants Baraguay d'Hilliers an den Marschall Bugeaud mit, in Betreff einer Expedition gegen den Stamm der Sohari, welche den Winter in der Wüste zubringen, im Frühjahr, Sommer und Herbst ihre Herden im Soah und Zell weiden, vor ihrem Wiederabzug aber gewöhnlich einen oder den andern Stamm plündern. Diesmal traf die Reihe den Stamm der Smull, der sich bereits den Franzosen unterworfen hat. Um den geübten Raub zu rächen, zog ein französisches Corps mit arabischen Hilfstruppen gegen die Sohari aus, tödtete ihnen eine Anzahl Leute und nahm ihnen gegen dritthalb tausend Kamehle fort. Einigen Einzelheiten des Gefechts zu Folge, scheint die Expedition zu seyn, deren das Commerce erwähnt. Ob letzteres völlig unrecht hat, läßt sich freilich nicht entscheiden, es wäre aber nicht das erste Mal, daß die Franzosen aus Mißverstand befreundete Stämme angegriffen hätten. Der Courier Francais erzählt die Geschichte geradezu folgendermaßen: Ben Ganah, Vorstand der Araber im Süden, habe den Tribut der Stämme unter seiner Aufsicht, 150,000 Fr., nach Constantine gebracht, sey gut empfangen, von dem Gouverneur bewogen worden eine Zeit lang zu bleiben und sein sehr bedeutendes Gefolge, eine ganze Carawane, ohne ihn ziehen zu lassen. Während Ben

Ganah noch gasfrei empfangen wurde, habe der Generallieutenant die Expedition gegen dessen Verfolg ausgesandt. So erschien die Sache als ein völlig verrätherischer Streich, der, wie der Courier Francois bemerkt, für die Franzosen sehr nachtheilige Folgen haben könnte, da Ben Ganah bei den Arabern in hohem Ansehen steht. (Oest. B.)

### Großbritannien.

Bericht von Capitän Harris über Abyssinien. (Schluß.) So kann man von Stamm zu Stamm bis in's Innere von Afrika kommen, und Schoa würde bei seinem kühlen Klima und bei der dort sicheren Beschützung von Eigenthum einen vortrefflichen Anhaltspunct geben. Das Dorf von Ali Amba würde dazu den natürlichen Mittelpunct bilden, da es schon jetzt das Centrum des Handels zwischen Schoa und der Küste ist. Es steht auf dem Gipfel eines der kegelförmigen Berge, in die das Gebirg auf seinem Abhänge gegen den Hawasch zerfallen ist, und liegt 2000' tiefer als Ankobar, und das milde Klima ist daher den mohamedanischen Kaufleuten angenehmer, welche dort in 3 bis 400 Hütten einen temporären Aufenthalt finden, während sie ihre Waren in Abyssinien absetzen. Jeden Freitag ist Markt und die ganze Ortschaft ist dann mit einem ungewöhnlichen Leben erfüllt. Früh Morgens werden Waren unter freiem Himmel ausgestellt, und das Volk kommt viele Meilen weit her seine Bedürfnisse einzukaufen, überall sind Kaffehsäcke und Ballen einheimischer Baumwollen-Waren aufgehäuft, der abyssinische Bauer bringt Honig, Baumwolle Korn und so weiter, der Danakil-Kaufmann Glasperlen, Metall-Waren, Glaswaren von der Küste, der Galla Butter und Häute, der Mohamedaner aus dem Innern Straußenfedern u. s. w. und Hunderte von Pferden und Maulthierern werden vorgeritten. In Folge der Furcht, welche die Küste den Abyssinern einflößt, ist der Handel fast ganz in den Händen der Danakil, welche auch in Schoa mit großer Gunst behandelt werden. Jeden Monat (außer in der Regenzeit) kommen Carawanen aus Ladschura und Aussa an, eben so gehen jährlich 4 — 5 Carawanen von Ali Ambah nach Harrar, welches bei seiner Nähe an der Küste eine Handelsstation zwischen Beila und Werbera und dem Innern bildet, und durch welches die große Carawane zieht, welche aus dem Innern kommt, den südöstlichen Winkel von Gurog berührt und dann über Harrar auf die große Octobermesse in Werbera zieht, wohin sie Sclaven, Goldstaub, Specereien, Straußenfedern, Pelzwerk und Elfenbein bringt. Schoa und Gurog liefern im Ueberflusse Vieh, Korn, Kaffeh und Baumwolle; die

Hauptausfuhr aber besteht in grobem aber festem und warmem Baumwollenzeuge, das im ganzen Land gewoben und von Jedermann getragen wird. Die abyssinische Baumwolle ist gut und wohlfeil, sie gibt zwei Ernten im Jahre. Dieser Handel wäre bei weitem beträchtlicher, wenn der König von Schoa sich nicht so viele Monopole vorbehalten hätte: so kann er allein gefärbte Stoffe, die eingeführt werden, kaufen, und der Handel mit Goldstaub, Zibet, Elfenbein und Schwefel ist in seiner Hand. Goldstaub wird von den Carawanen von Enarea gebracht und vom König gegen Maulthiere und baumwollene Zeuge eingekauft; er selbst verkauft ihn aber nie wieder, sondern läßt ihn zu Warren und zu Zierothern verschmieden, welche er in den Höhlen des Bergs Um Murat niederlegt. Das Geheimniß dieses Schatzes liegt in den Händen des Schmids und Arztes des Königs. Diese beiden Professionen sind in Abyssinien immer vereinigt, und der Schmied und Arzt des Königs verfertigt die eisernen Thüren, wodurch die Höhlen des Bergs, welche die Schätze enthalten, geschlossen sind, und befestigt sie selbst. Ueberhaupt schreiben die Abyssinier den Schmiden große geheime Kräfte zu und glauben namentlich, daß sie die Form von Wölfen und Hyänen annehmen können. Die Schmide nehmen, um diesen Aberglauben zu befestigen, von Zeit zu Zeit einen jungen Wolf oder eine Hyäne, legen ihnen ein Metallhalsband um, und lassen sie damit laufen; doch um auf das Gold zurück zu kommen, der Gebrauch und sogar der Besitz desselben ist den Bewohnern von Schoa streng verboten, doch wird ein geheimer Handel damit getrieben, und es gegen acht Mal sein Gewicht in österreichischen Thalern umgewechselt. Elfenbein ist ebenfalls königliches Monopol und wird von dem König spärlich an seine Gouverneure und Lieblinge vertheilt, man kann es aber von den Galla- und Adaiel-Stämmen erhalten. Die Wälder enthalten Harzhölzer, deren Gebrauch hier gänzlich unbekannt ist, und viele medicinische Pflanzen, unter denen ich nur den Casso anführen will, ein Purgativ, von dem Gobot eine Quantität nach Deutschland mitnahm, wo man die Wirkungen über alle Erwartung fand. (Casso ist auch das gewöhnliche Mittel gegen den Bandwurm.) Der östliche Abhang des Gebirges ist mit wildem Indigo überwachsen, und die Thäler sind mit Aloes bedeckt. Häute und Schaffelle findet man, roh und bearbeitet, in jeder Quantität und das Schmalz findet seinen Weg nach Indien, wo es unter dem Namen Ohee von Kuraishi berühmt ist. Der Boden und das Klima von Sidem und

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. December 1843.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	111										
detto detto detto zu 3 " (in C.M.)	75 3/4										
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	752 1/2										
detto detto v. J. 1839 " 250 " (in C.M.)	291 7/8										
detto detto v. J. 1839 " 50 " (in C.M.)	58 3/8										
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65										
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua angenommenen Anlehen	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 " "</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 " "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 " "	—	zu 2 1/4 " "	55	zu 2 " "	—	zu 1 3/4 " "	—
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 " "	—										
zu 2 1/4 " "	55										
zu 2 " "	—										
zu 1 3/4 " "	—										
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	1183 3/4 fl in C. M.										
Actien der Wien Bolognener Eisenbahn zu 400 fl. W. C.	429 fl. in C. M.										

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 9. December 1843.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.
Wegen Weizen . . . . .	2 fl. 41 1/4 kr.
— Rukuruz . . . . .	— " — " "
— Halbfrucht . . . . .	— " — " "
— Korn . . . . .	1 " 57 1/4 " "
— Gerste . . . . .	— " — " "
— Hirse . . . . .	2 " — " "
— Heiden . . . . .	2 " 18 " "
— Hafer . . . . .	1 " 14 " "

3. 2071. (2)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

## Der Scrophelkrankheit Ende!

**Dr. Negrier's** Behandlung der

## Scropheln

mit Wallnussblättern, als dem ersten und vorzüglichsten Mittel, diese Krankheit schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen zu können. Aus dem Französischen und mit Zusätzen herausgegeben

von  
**Dr. Venus.**

Sondershausen 1813. brosch. 40 kr.

(3. Laib. Zeitung v. 12. December 1843.)

3. 2072. (2)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

## Beschreibung der großartigen Entsumpfung = Arbeiten des

## Laibacher Morastes,

mit zwei Situationsplänen des Terrains vor und nach der Entsumpfung bis zum Schlusse des Jahres 1842.

Nach authentischen Daten bearbeitet und aus

## Frankenstein's

historisch topographisch-technischem Atlasse der österr. Monarchie (Beilage zum innerösterr. Industrieblatte 1843) besonders abgedruckt. — Preis 1 fl. C. M.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Arithmetisch geordnetes Verzeichniß der

am 18. November 1843 in Wien gezogenen Nummern der **Realitäten- und Geld-Lotterie,**

samt den damit verbundenen Geldgewinnen, allen Vor- und Nachtreffern, und den Gewinnsten der rothen Gratis- und der Prämien-Lose.

1 Bogen in Folio 12 kr. C. M.

ben niedrig liegenden Thälern an der östlichen Gränze sind vollkommen zur Production von Zucker, Baumwolle, Kaffee und Indigo geeignet, es fehlt nur an europäischem Talent und Capital, um sie in jeder Masse zu liefern. Citronen wachsen wild im Wald und die Temperatur ist der Bereitung von Citronensäure sehr günstig. Zucker findet man gegenwärtig nur in kleinen Gärten in den Thälern cultivirt, und das Rohr wird roh gegessen, da die Abyssinier nicht verstehen, den Saft zu krystallisiren. Man pflanzt das Rohr im Mai und es gibt eine reichliche Ernte, ohne die schweren Kosten von Arbeit und Bewässerung, die es in andern Ländern verursacht. Kaffee wächst in der Provinz Efrata und in den Gebirgen von Itto und Wollo Galla wie Unkraut und in vorzüglicher Qualität, aber man läßt einen großen Theil der Beeren unter den Bäumen verfaulen, weil der König von Harrar sich das Monopol des Handels damit vorbehalten hat, und weil der Verbrauch im Lande gering ist, indem die christlichen Abyssinier keinen trinken, um sich von Mohamedanern und Gallas zu unterscheiden. Dennoch findet man es in Menge auf allen Märkten, und wenn Mangel an Sklaven ist, so beladen die Kaufleute ihre Kamehse damit und bringen ihn an die Küste und nach Arabien, wo er als Mokka-Kaffee verkauft wird. Man sagt, daß der Baum in Gurag, Enarea und Kassa im Ueberfluß wachse und daß die Einwohner dieser Länder großen Gebrauch davon machen. (Man sieht in einem Brief von Dr. Becke, daß Kaffee in Harrar in Menge producirt wird, so wie in dem Land Narea südwestlich von Schoa. Zwischen diesem Lande und Kassa fließt der große Strom, dessen Ausfluß kürzlich im Norden von Quillimane auf der Ostküste entdeckt und dem der Name Hainesfluß gegeben wurde; dieser Strom scheint bestimmt, eine der großen Fahrstraßen zu werden, auf denen der

Verkehr und die Civilisation des innern Afrika sich ausbreiten wird. (W. 3.)

### Osmanisches Reich.

Die neuesten Briefe des Professor R. Koch, datirt vom Ende Sept. d. J., melden seine und seines Reisegefährten Dr. Rosen glückliche Ankunft in Erzerum nach einer zehnwöchigen beschwerde- und gefahrvollen Reise durch die Gebirge von Kasstan. Der Ferman des Pascha von Trebisond und die in neuester Zeit ergriffenen strengen Maßregeln gegen die Räuber des Gebirges machten es ihnen möglich, diese gefahrvollen und zum Theil noch von keinem Reisenden betretenen Gegenden zu durchwandern und verschafften ihnen sogar bei einem gefürchteten Räuberfürsten eine mehrtägige gastliche Aufnahme. Sie überschritten dreimal das Gebirge, zuerst von Trebisond aus in der Richtung nach Ispur am Tschorek, dann von da aus zurück nach dem Meere und endlich von Choppa nach Artwin am Tschorek. Die vielfachen Beschwerden und Gefahren der Reise über diese wilden, hohen, zum Theil mit ewigem Schnee bedeckten Gebirge wurden ihnen reichlich durch die wissenschaftlichen Ergebnisse derselben gelohnt. Von Artwin aus untersuchten sie die Quellen des Kur und des Euphrat und gelangten dann nach Erzerum, wo sie die englischen und russischen Commissäre zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen der Türkei und Persien antrafen und bei dem dortigen Pascha eine gute Aufnahme fanden. Ihr fernerer Reiseplan ist zunächst, die Quellen des Araxes zu untersuchen, dann den Euphrat abwärts bis zu dessen Vereinigung mit dem Murad zu folgen, darauf letzteren aufwärts über Charput und Musch nach Toprakaleh, einen bisher noch nicht betretenen Weg, einzuschlagen, um von da endlich Kars und Tiflis zu erreichen. (Mg. 3.)

## B e k a n n t m a c h u n g.

Denen Herren Mitgliedern des vaterländischen Museums-Vereins wird hiemit bekannt gegeben, daß die durch den Rücktritt der Herren Grafen v. Blagay und v. Hohenwart von ihren Stellen als Vorstand und Curator des Museums nörbig gewordenen Wahlen in dem letztabgehaltenen ständischen Landtage dahin ausgefallen seyen, daß vom selben Tage an die Stelle eines Vorstandes durch Herrn Leopold Freiherrn v. Lichtenberg bekleidet wird, das Curatorium aber aus dem Herrn Grafen Wolfgang v. Lichtenberg, Herrn Domdechant Urban Jerin und Herrn Ferdinand Grafen v. Michelburg bestehe.

Außerdem ist statt des statutenmäßig ausgetretenen Herrn Franz Bossanner Edlen v. Ehrenthal, durch die bei der Generalversammlung des Vereins im Monat Mai vorgenommene Wahl, Herr Michael Wregl, Verwalter der löblichen Herrschaft Deutsch-Ordens-Commenda Laibach, seit 1. September l. J. als Vereins-Cassier eingetreten; daher alle Herren Vereinsmitglieder und Gönner des Museums eingeladen werden, ihre subscribirten Geldbeiträge an Letztern, freiwillige Gaben oder scientifiche Beiträge aber an obengenannten Vorstand oder die Curatoren zu adressiren.

Laibach am 9. December 1843.

# PRÄNUMERATIONS - ANZEIGE

AUF DIE

# Laibacher Zeitung

und auf das mit selbem vereinigte

# ILLYRISCHE BLATT.

---

Indem der Gefertigte den verehrten P. T. Abnehmern dieser Blätter seinen verbindlichsten Dank zollt, macht er zugleich bei dem herannahenden Ende dieses Jahres seine ergebenste Einladung auf die Erneuerung der Pränumeration für das kommende Jahr mit der Bitte, solche sogewiss **noch im Laufe dieses Monats** veranstalten zu wollen, als man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten** halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag verabfolgt wird.

Belangend die **Laibacher Zeitung**, welche jeden *Dinstag* und *Samstag* nebst den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, wird man bemüht seyn, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, und zwar weitläufige Berichte auszugsweise mitzutheilen. Um jedoch dieses Blatt auch insbesondere zu einem vaterländischen Archive denkwürdiger Begebenheiten gestalten zu können, so werden alle Freunde des Vaterlandes ersucht, denkwürdige heimathliche Ergebnisse, zum Behufe ihrer Veröffentlichung, zur Kenntniss der Redaction gelangen zu lassen.

Das **Illyrische Blatt** erscheint alle *Donnerstage* auf schönem Maschinen-Druckpapier, und bezweckt in seiner Tendenz: *Vaterlandskunde*, *Verbreitung nützlicher Kenntnisse*, und *belehrende Unterhaltung*; und es ergeht auch in dieser Beziehung das Ersuchen an alle Freunde des Vaterlandes, ein durch seine Tendenz so würdiges Bestreben, in seiner, nur von dem Zusammenwirken mehrfacher Kräfte abhängigen Realisirung, durch gefällige Beiträge zu unterstützen.

Bei Ignaz Ebl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, am Congregplatz, ist zu haben:

Laibacher

# Schreib - Kalender

für alle Religions-Gesellschaften

des  
**Königreiches Illyrien,**  
auf das

**SCHALTJAHR**

**1844,**

auf die Polhöhe der Stadt Laibach berechnet und verfaßt

von

**Friedrich Anton Frank,**

jubilitem k. k. Gymnasial-Professor und wirkl. Mitgliede der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain-

**25. Jahrgang.**

Auf schönen Maschinen-Wellpapier gedruckt, mit für jeden Monat eingeschossenen rubricirten Blättern zur Eintragung der täglichen Einnahmen und Ausgaben, in Umschlag gebunden 30 kr. C. M.

## Inhalt.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>1. Zeitrechnung. Festrechnung.</b> Die vier Jahreszeiten. Sonnen- und Mondesfinsternisse. Bewegliche Feste für das künftige Jahr 1845 u. u.</p> <p><b>2. Kalender für Katholiken, Protestanten, Griechen, Juden und Mohamedaner,</b> mit Angabe der Heiligen-Namen und Festtage. Mondes-Veränderungen sammt muthmaßlicher Witterung. Planeten-Sichtbarkeit u. Eine besondere Spalte in den 12 Monatstabellen enthält: Häusliche Feuerrettungs-Vorschläge.</p> <p><b>3. Allgemeiner Ueberblick</b> über alle beweglichen Feste des künftigen Jahres 1845.</p> <p><b>4. Verzeichniß aller unbeweglichen Festtage der Heiligen,</b> welche in der Laibacher Diöcese auf jeden einzelnen Tag des Jahres fallen.</p> <p><b>5. Genealogisches Verzeichniß</b> des regierenden Kaiserhauses Oesterreich.</p> <p><b>6. Uebersicht der souverän. Häupter</b> in Europa.</p> <p><b>7. Größe und Einwohnerzahl</b> des österreichischen Kaiserstaates.</p> <p><b>8. Uebersicht der Ankunft und des Abganges</b> der Brief- und Fahrposten bei dem k. k. Oberpostamte in Laibach</p> <p><b>9. Neue festgesetzte Scala</b> der Stämpelgebühren.</p> <p><b>10. Normatage.</b></p> <p><b>11. Münztariff</b> für das Königreich Illyrien, einschließlich des Küstenlandes und Illyrisch-Croatien</p> | <p><b>12. Neuer Münztariff</b> für das lombardisch-venetianische Königreich</p> <p><b>13. Gesetzliche Scala</b> über den Cours der Bancozettel vom Jahre 1799 bis 1810, sammt deren Cours von Wien auf Augsburg in Folge k. k. illyrischer Subernial-Currende vom 6. März 1810.</p> <p><b>14. Tabelle zur Berechnung der Einnahmen und Ausgaben</b> auf Jahre, Monate, Wochen und Tage.</p> <p><b>14. Interessentafel</b> zur Berechnung der auf ein Jahr, Monat, Woche oder einen Tag entfallenden Procente von 1 fl bis 10.000 fl.</p> <p><b>16. Verzeichniß der vorzüglichsten Messen, Jahr- und Wochenmärkte</b> in Illyrien, Steyermark, Croatien, Slavonien und Syrmien</p> <p><b>17. Versuche, Erfahrungen und Andeutungen</b> zu Gunsten des Hausgebrauchs: a) Augennittel; b) Nuzbarkeit des Baumöls; c) Gegengift der Blausäure; d) Butter vortheilhaft aufzubewahren; e) Brot von angenehmem Geschmacke als das gewöhnliche; f) Feldmäuse zu vertilgen; g) den Ertrag der Kartoffeln zu vermehren; h) Kartoffelmehl und Brot zu bereiten, und zugleich erfrorne Kartoffeln zu benuzen; i) Kohle als Dünger; k) Milchvermehrung der Melkkühe; l) Pferde gegen Stechfliegen zu schützen; m) Säuerlich gewordenen Wein wieder zu verbessern; n) Tintenflecke aus Papier zu bringen.</p> |
|--|---|

# DIE LAIBACHER ZEITUNG SAMMT DEM ILLYRISCHEN BLATTE\*)

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird)

## UND SÄMMTLICHEN BEILAGEN

*kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:*

ganzjährig im Comptoir . . . .	fl. 7. — kr.		halbjährig im Compt. mit Kreuzb.	fl. 4. — kr.
halbjährig detto . . . .	„ 3. 30 „		ganzjährig mit der Post, portofrei	„ 10. — „
ganzjährig detto mit Kreuzband	„ 8. — „		halbjährig detto detto	„ 5. — „

Die *Pränumeration* für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen *besonders* (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist:

im Comptoir ganzjährig . . . .	fl. 2. — kr.		mit Kreuzband halbjährig . . . .	fl. 1. 30 kr.
detto halbjährig . . . .	„ 1. 20 „		mit der Post jährlich . . . .	„ 3. — „
mit Kreuzband jährlich . . . .	„ 2. 30 „		detto halbjährig . . . .	„ 1. 45 „

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebeten, sich mit ihren *Bestellungen*, unter portofreier *Einsendung des Pränumerations-Betrages*, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den *Gefertigten* wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren *Pränumeranten*, welche die Zeitungen in das Haus *getragen* wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden *frankirt* erbeten.

\*) Ueber den erlegten *Pränumerations-Betrag* wird jederzeit ein *Pränumerations-Schein* verabfolgt, welcher *gefälligst* aufbewahrt werden wolle.

Laibach im December 1843.

**IGN. AL. EDLER v. KLEINMAYR,**  
*Zeitungs-Verleger.*

Bei **ING. EDL. V. KLEINMAYR** sind Laibacher, Wiener, Grazer und andere Kalender, so wie alle **Taschenbücher** für das Jahr 1844 in großer **Auswahl** zu haben.